

Die Szene stellt einen Schützengraben dar, in welchem Provinzschauspieler Schießübungen vornehmen, telefonieren, schlafen, essen und Zeitung lesen. Der Schützengraben trägt Flaggenschmuck. Das tausendköpfige Publikum steht in dichten Reihen davor, zahlreiche Funktionäre, Würdenträger und Reporter im Vordergrund. Es erfolgen Vorstellungen. Das Publikum massiert sich und zerstreut sich hierauf. Es bilden sich Gruppen.

Entrepreneur des Schützengrabens im Prater, Vertreter der Wiener Nachrichtenagentur Korrespondenz Wilhelm, sein Kollege, die Stimme des Erzherzogs Karl Franz Josef, Hofrätin Ida und Hofrat Sigmund Schwarz-Gelber, ungenannt sein wollender Oberleutnant der in Schaumanns Apotheke, Stockerau, zu Gunsten des Roten Kreuzes den Betrag von 1 Krone erlegt hat, Oberstabsarzt Doktor med. Erich Kunze, Abonnent, Patriot, Provinzschauspieler die Schießübungen vornehmen, tausendköpfiges Publikum in dichten Reihen, Funktionäre, Würdenträger, Reporter



Wartendes Publikum in dichten Reihen im Prater

IM WIENER PRATER WURDE DIE ALLGEMEINE KRIEGSBEGEISTERUNG 1916 in ganz besonderer Art dargestellt: Zur Volksbelustigung wurden in einer Kriegsausstellung verschiedene Typen von Schützengräben gezeigt, Verteidigungsanlagen, wie sie im Gebirge üblich waren, sowie Graben- und Stollenanlagen an der russischen Front. Dazu war eine Landschaftskulisse aufgebaut, die eine Vorstellung von den Kriegsschauplätzen geben sollte. Die nachgebauten Verteidigungsstellungen, die den Daheimgebliebenen einen Einblick in den Kriegsalltag an der Front vermitteln sollen, wurden zu einem belebten sonntäglichen Ausflugsziel. Wien hat viele Kriegsausstellungen erlebt, besonders die im Prater waren ein großer Publikumserfolg. Der Schützengraben, im Herbst 1915 eröffnet, war schon ein Publikumsrenner, wurde aber noch übertroffen durch die Kriegsausstellungen der Jahre 1916 und 1917, die die »Schützengrabens«-Anlagen noch weiterentwickelten.



Österreichischer Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef*



Reg.-Rat Ignaz Wilhelm, der Herausgeber der „Korrespondenz Wilhelm“, Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse und des Franz Joseph-Ordens, einer der hervorragendsten und angesehensten Vertreter der Wiener Publizistik, durch seinen Fleiß, seine hohe Auffassung des journalistischen Berufes allgemein beliebt und geschätzt.

Ignaz Wilhelm* (»Korrespondenz Wilhelm«)



Wiener Gesellschaftsdame
Flora Dub*



**STIMME DES ERZHERZOGS
KARL FRANZ JOSEF**

Ich bin gerne gekommen, den
Schützengraben anzuschauen.
Ich bin ja selbst Soldat.

DAS PUBLIKUM

Hoch! Hoch! Hoch!

HOFRÄTIN SCHWARZ-GELBER

(zu ihrem Gemahl) Hier sieht
man nichts, komm, dorten
wird man gesehn.

**EIN VERTRETER DER NACHRICHTEN-
AGENTUR KORRESPONDENZ WILHELM**

(zu seinem Kollegen) Unter den
militärischen und zivilen Nota-
bilitäten bemerkte man u. a. -

DER KOLLEGE

(schreibend) Angelo Eisner von
Eisenhof, Flora Dub, Hofrat und
Hofrätin Schwarz-Gelber -

DER VERTRETER

Aber ich seh die nicht -

DER KOLLEGE

No, ich weiß aber...



Angelo Eisner von Eisenhof*



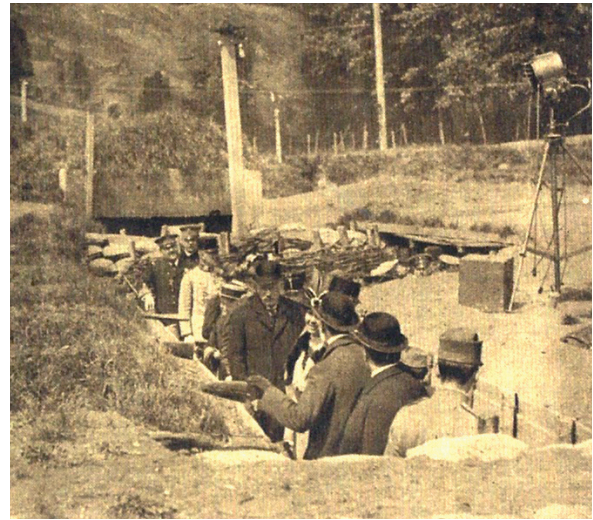
Hofrätin Ida Schwarz-Gelber



Hofrat Sigmund Schwarz-Gelber



Entrepreneur im Prater



Publikum beim Besuch des Schützengrabens im Prater

DER ENTREPENEUR

– und hiermit empfehle ich den Schützengraben, welcher dem p.t. Publikum das Leben im echten Schützengraben täuschend vor Augen führen soll, dem edlen Zwecke der patriotischen Kriegsfürsorge und richte an Seine kaiserliche Hoheit das alleruntertänigste Ersuchen, den Schützengraben für eröffnet zu erklären.



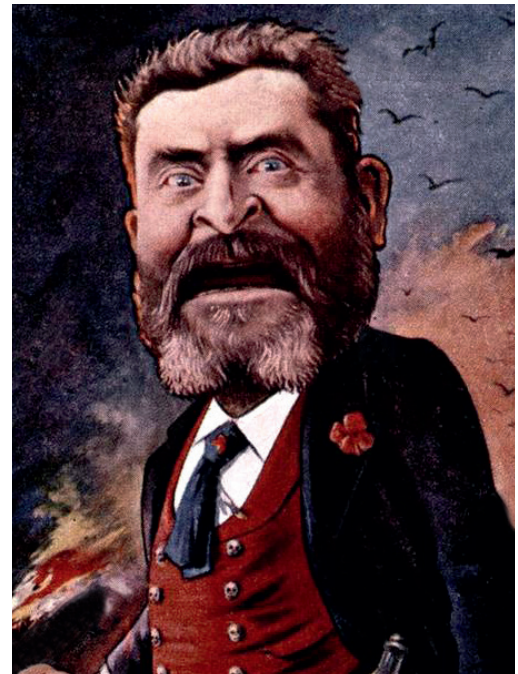
Patriot: »In London haben sie etwas eine Spielerei, einen Schützengraben.«

DER PATRIOT

In London haben sie etwas eine Spielerei, einen Schützengraben. Sehr gut hab ich da neulich in der Presse gelesen »Der Prinz von Wales im Schützengraben«. Natürlich dort treibt er sich herum, draußen war er noch nicht!

DER ABONNENT

Sie tändeln mit dem Krieg.



Abonntent : »Sie tändeln mit dem Krieg.«



Der Schützengraben im k.k. Prater

mit feindlichen Stellungen nach der Natur.

Marineschauspiel

Darstellung einer wirklichen Seeschlacht mit in natürlichem Wasser beweglichen u. armierten Kriegsschiffen. Ein technisches Meisterwerk von allergrößter Sehenswürdigkeit. Bisher noch nicht gezeigt.

Görz und Umgebung

Die heldenmütig verteidigte Stadt nach den heftigen Beschießungen. Riesendiorama mit plastischen Vordergründen. Nach Studien in der Natur. Eintritt in die Ausstellung inklusive Besichtigung der Schützengräben 40h, für Soldaten des Mannschaftstandes und Kinder 20h.

Kriegs- u. Sanitätshunde.

Täglich Militärmusik.

Strassenbahnverbindung: Linie A (3. Haltestelle vom Praterstern). Linien Prater-Hauptallee. Ferner durch den Wurstelprater- (Eingang kleine Ausstellungsstraße).

Plakat des secessionistischen Zeichners Franz Wacik für den Schützengraben im k.k. Prater »mit feindlichen Stellungen nach der Natur«



Oberleutnant, der in Schaumanns Apotheke, Stockerau, zu Gunsten des Roten Kreuzes den Betrag von 1 Krone erlegt hat



Oberstabsarzt im Kriegsministerium Doktor Erich Kunze: »Ich beneide Sie. Ich habe mehr getan, aber im Ganzen wars doch nichts.«

OBERLEUTNANT

Ich interessiere mich für alle auf die Kriegsfürsorge abzielenden Bestrebungen, ich bin nämlich, wie Sie mich da sehn, niemand anderer als der Spender des in Schaumanns Apotheke, Stockerau, von einem ungenannt sein wollenden Herrn Oberleutnant zu Gunsten des Roten Kreuzes erlegten Betrages von 1 Krone, Summe 1091 Kronen bar und 2000 Kronen Nominale Rente –

DOKTOR KUNZE

Was, so viel?

OBERLEUTNANT

Ja, ja, das summiert sich. Ich hatte lange geschwankt, ob ich mit meinem Namen hervortreten sollte, aber da ich, wo es sich um Wohltun handelt, ein abgesagter Feind jeglicher Publizität bin, so entschloß ich mich verborgen zu bleiben.

DOKTOR KUNZE

Ich beneide Sie. Ich habe mehr getan, aber im Ganzen wars doch nichts.

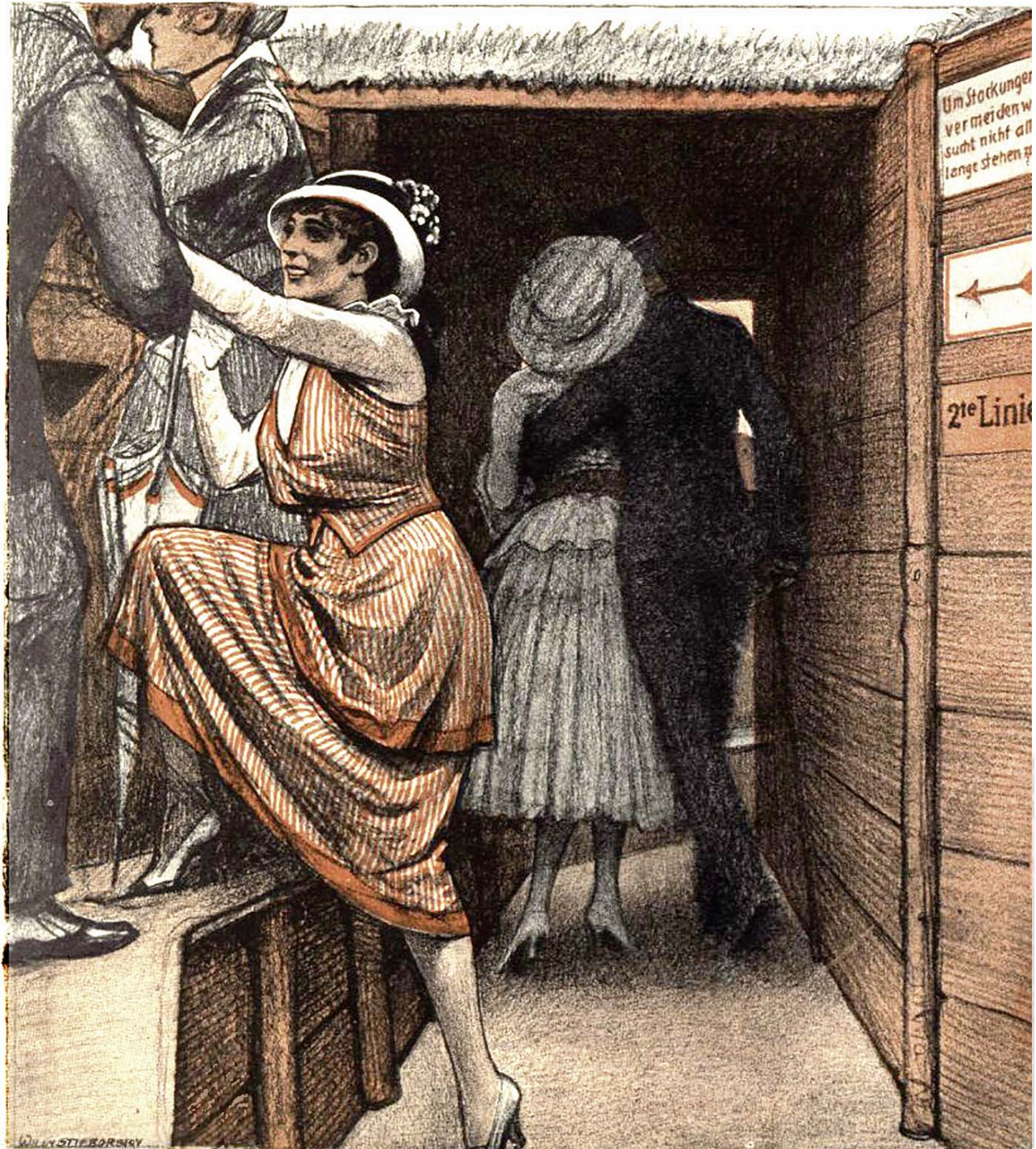
»MAN SIEHT DEN SCHÜTZENGRABEN mit seiner ganzen kriegerischen Ausstattung, mit Schützen- und Artilleriefestungen sowie mit Minenwerfern, ferner Drahtverhaue und Hindernisse in jener vielfachen Art, wie sie die moderne Kriegstechnik hervorgebracht hat, man lernt hier kennen, was eine ›Kampfstellung‹, was ein ›Stützpunkt‹, was eine erste und zweite Verteidigungslinie ist. Nicht nur alle vorkommenden Arten von Schützendeckungen, Laufgräben, Unterständen und Artilleriedeckungen werden gezeigt, man sieht auch Stellungen, wie sie auf dem nordöstlichen und dem südlichen Kriegsschauplatz bestehen in ihrer üblichen Tiefengliederung und ihrem charakteristischen Unterschieden. Die ›Kriegsausstellung Wien 1916‹, in einer Zeit der größten welthistorischen Ereignisse entstanden, während auf den Schlachtfeldern der Kampf um Völkergeschicke noch fort dauert, ist eine wirkliche Großtat des Hinterlandes. Die für alle Zeiten unvergänglichen Heldenaten der Söhne unsres Vaterlandes finden hier ein tausend-faches Spiegelbild, und man ist dankbar, daß es vergönnt ist, an all dem Anteil zu nehmen.« (»Neues Wiener Tagblatt«, 29. Juni 1916)



Schaumanns Apotheke in Stockerau

Im Prater-Schützengraben.

(Zeichnung von Willy Stiebersky.)



„Einen echten Schützengraben an der Front möchte ich mir noch lieber anschauen.“
„Aber der sieht ja genau so aus, Fräulein!“
„O nein! Im echten gibt 's taugliche Männer!“

» nächste Szene